

Anatomischer Bau der Hymenophyllaceen- rhizome und dessen Verwertung zur Unter- scheidung der Gattungen *Trichomanes* und *Hymenophyllum*

von

Dr. phil. **Emma Ott.**

Aus dem botanischen Museum und Garten der k. k. Universität in Wien.

(Mit 3 Tafeln und 9 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 11. December 1902.)

Wenn man ein systematisches Werk älteren Datums zur Hand nimmt, würde man, auf der Suche nach anatomischen Befunden, es vergeblich durchblättern. Es hat lange gedauert, ehe die Anatomie Eingang gefunden hat in die Systematik, ein Gebiet, das vorher ausschließlich von der descriptiven Morphologie beherrscht wurde.

Dass sich das Gefühl für die Zusammengehörigkeit dieser beiden Zweige der Morphologie erst verhältnismäßig spät entwickelte, ist wohl hauptsächlich auf die frühere Unvollkommenheit der mikroskopischen Technik zurückzuführen, zum Theil jedoch auch darauf, dass man die anatomischen Merkmale als nicht augenfällig, in ihrem Werte unterschätzte. Und gerade mit diesem scheinbaren Fehler, dem Mangel an Augenfälligkeit, ist ihr Hauptvorzug verknüpft; denn unbeirrter durch die Veränderlichkeit der äußeren Bedingungen kann sich die spezifische anatomische Beschaffenheit einer Pflanze leichter constant erhalten.

Eine umso erwünschtere Führerin wird die Anatomie, sobald man, etwas tiefer im Pflanzenreiche hinabsteigend, zu jenen Gruppen gelangt, die des floralen Apparates zur